

SCHULPROGRAMM DER GESAMTSCHULE HALLE

Sekundarstufe I und II

Wasserwerkstraße 1
33790 Halle (Westfalen)

Stand: April 2024



Silke Rache
Didaktische Leiterin

Inhaltsverzeichnis

Das Leitbild der Gesamtschule Halle (Westf.)	3
Die Grundlagen	4
<i>Die Gesamtschule der Vielfalt</i>	5
<i>Die Gesamtschule als Gemeinschaft</i>	5
Die GE Halle als Teamschule - Lernen im Team	6
<i>Jahrgangsstufenteams</i>	6
<i>Klassenteams</i>	7
<i>Fachteams</i>	8
<i>Schüler:innenteams</i>	8
<i>Schulleitungsteam</i>	8
(Mit-)Arbeit an der Gesamtschule Halle	9
<i>Vielseitigkeit des Lehrpersonals</i>	9
<i>Schüler:innenvertretung</i>	9
<i>Elternmitarbeit</i>	10
Lernen und Erziehen an der GE Halle	10
<i>Schule der individuellen Förderung</i>	11
<i>Die inklusive Schule</i>	12
<i>Schule mit Leistungsanforderungen</i>	14
<i>Schule als Lebens- und Erfahrungsraum</i>	15
Kooperationen mit außerschulischen Partnern	15
Erlernen von Kompetenzen	15
<i>Soziale Kompetenz</i>	15
<i>Fachkompetenz</i>	16
<i>Methodenkompetenz</i>	16
<i>Selbstkompetenz</i>	17
Selbstständiges Lernen in SegeL-Stunden	17
Lern- und Erziehungsberatung	18
<i>Die Schüler:innen-Sprechtage</i>	18
<i>Die Elternsprechtage</i>	19
Leistungsbewertung an der Gesamtschule Halle	19
<i>Kompetenz- und förderorientierte Leistungsbewertung</i>	19
Der organisatorische Rahmen der Gesamtschule Halle	21
<i>Abschlüsse und Berechtigungen</i>	21
<i>Organisation des Ganztags</i>	22

Das Fächerangebot	23
<i>Fremdsprachenfolge</i>	25
<i>Differenzierungsangebote</i>	25
<i>Fachdifferenzierung ab Klasse 7</i>	25
<i>Der Wahlpflichtunterricht</i>	25
Außerschulische Lernorte	26
<i>Berufsorientierung und Praktika</i>	27

Das Leitbild der Gesamtschule Halle (Westf.)

Wir sind eine Schule für alle, an der sich jeder wohlfühlt. Unsere Schüler:innen werden zu einem selbstständigen, selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Leben befähigt. Dabei finden die individuellen Fähigkeiten jedes Einzelnen Berücksichtigung. So kann jedes Kind seinen bestmöglichen Schulabschluss erreichen.

Wir sind eine Schule, die Wert auf Demokratie und Nachhaltigkeit, Respekt und Toleranz, Fairness und Gleichberechtigung legt. Wir vermitteln unseren Schüler:innen ein positives Menschenbild, Zivilcourage, Umweltbewusstsein, Herzlichkeit und Empathie.

Wir sind eine Schule, die Vielfalt als Chance versteht. Wir ermöglichen Schüler:innen mit allen sozialen und kulturellen Hintergründen und unterschiedlichen Lernvoraussetzungen eine erfolgreiche Schulbildung. Dabei kooperieren wir mit Eltern, Vereinen, Ausbildungsbetrieben, und regionalen Unternehmen.

Wir sind eine Schule, die ihre Schüler:innen in ihrer Entwicklung unterstützt und sie zu selbstbewussten, demokratiefähigen und mündigen Mitgliedern der Gesellschaft erzieht.

Wir sind eine Schule, die längeres, gemeinsames Lernen bis zum höchstmöglichen Bildungsabschluss bietet und Wert auf Berücksichtigung von individuellen Neigungen und Leistungsniveaus legt. Dies ermöglichen wir durch differenzierende Angebote im Unterricht und im gebundenen Ganztags. Dazu gestalten wir das Lernen selbstgesteuert, eigenverantwortlich und lebenspraktisch. Wir bieten eine abwechslungsreiche und angstfreie Lernumgebung an, die Freude am Lernen fördert. In vielfältigen Projekten können die Schüler:innen das erworbene Wissen auf Grundlage ihrer individuellen Fähigkeiten nachhaltig vertiefen.

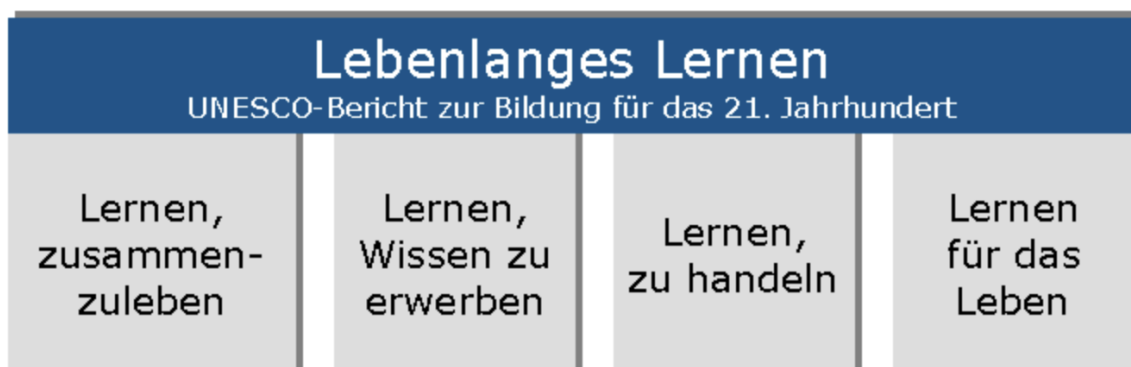
Wir sind eine Schule, die Schüler:innen und Eltern eine umfassende und individuelle Beratung in und außerhalb der Schule anbietet. Schüler:innen können sich aufgehoben fühlen und finden zu verschiedenen Beratungsanlässen kompetente Ansprechpartner. Hierbei stellen u.a. die Schulsozialarbeit und die Berufsorientierung Bestandteile eines umfangreichen Netzwerkes zur Beratung dar. Wichtig ist uns eine enge und kritische Begleitung, die zur Selbstständigkeit anleitet und damit nachhaltig wirkt.

Wir sind eine Schule, die ihre Kraft aus der Professionalität ihres Kollegiums schöpft. Dabei helfen uns unsere unterschiedlichen fachlichen Qualifikationen und Erfahrungen. Wir unterstützen uns gegenseitig, leben einen freundlichen Umgang vor und interpretieren Feedback von allen Mitgliedern der Schulgemeinde als eine Möglichkeit der individuellen und gemeinsamen Weiterentwicklung. Hierbei können wir auf eine engagierte Elternschaft und umfangreiche Ausstattung und Unterstützung seitens des Schulträgers zurückgreifen.

Wir sind eine Schule, die ihren Schüler:innen ein zeitgemäßes Lernen im Rahmen der digitalen Welt ermöglicht. Wir wollen damit unsere Schüler:innen zu einem selbstbestimmten, kompetenten, kritischen und eigenverantwortlichen Umgang mit den verschiedenen Anforderungen der Medienwelt befähigen. Dabei überprüfen wir stetig den Medieneinsatz an unserer Schule auf seinen Mehrwert und seine Sinnhaftigkeit und nehmen bei Bedarf entsprechende Anpassungen vor. Wir orientieren uns dabei an den aktuellen Standards des Medienkompetenzrahmens und den darauf aufbauenden Konzepten.

Die Grundlagen

Die Gesamtschule Halle ist eine im Schnitt vierzügige Gesamtschule. Sie wurde im Schuljahr 2014/2015 mit 108 Schüler:innen gegründet und ist eine Schule des Gemeinsamen Lernens. Das heißt, dass im Rahmen des inklusiven Unterrichts Schüler:innen mit allen Schulformempfehlungen unterrichtet werden. Zum augenblicklichen Zeitpunkt besuchen ca. 700 Schüler:innen die Schule. Sie werden von ca. 80 Kolleg:innen unterrichtet. Die Schule ist bis zum Jahrgang 13 aufgebaut, wobei die Oberstufe in der Regel zweizügig ist.



Das Vier-Säulen-Modell der UNESCO-Bildungskommission¹ bildet die Grundlage der pädagogischen Arbeit der Gesamtschule Halle (Westfalen)². Die pädagogische Konzeption zielt darauf ab, Bildung, Erziehung, individuelle Förderung und soziales Lernen miteinander zu verbinden, um den Lernenden eine hohe Bildungsqualität zu bieten und ihnen bessere Chancen zu eröffnen.

Bildung beinhaltet dabei nicht nur das Vermitteln von Wissen, sondern auch die Förderung von Kompetenzen wie kritischem Denken, Problemlösung, Kreativität und Teamarbeit. Die Erziehung zielt darauf ab, die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder zu fördern und ihnen Werte wie Respekt, Toleranz und Verantwortungsbewusstsein zu vermitteln.

Individuelle Förderung bedeutet, dass auf die unterschiedlichen Bedürfnisse, Stärken und Schwächen der einzelnen Kinder eingegangen wird. Jedes Kind wird in seiner Entwicklung individuell unterstützt und gefördert, um sein volles Potenzial auszuschöpfen.

Soziales Lernen spielt eine wichtige Rolle, denn Kinder lernen nicht nur für sich selbst, sondern auch im Kontakt und Austausch mit anderen. Durch gemeinsame Projekte, Teamarbeit und das Einnehmen verschiedener sozialer Rollen lernen Kinder soziale Kompetenzen wie Kooperation, Empathie und Konfliktlösung.

¹ Lernfähigkeit: Unser verborgener Reichtum. UNESCO-Bericht zur Bildung für das 21. Jahrhundert. Hrsg. von der Deutschen UNESCO-Kommission. Neuwied; Kriftel; Berlin: Luchterhand, 1997, S. 18

² im Weiteren GE Halle

Den Schüler:innen soll ermöglicht werden, ganzheitlich zu lernen und sich in verschiedenen Bereichen weiterzuentwickeln. Durch eine qualitativ hochwertige Bildung und gezielte Förderung erhalten die Kinder bessere Chancen, ihre individuellen Fähigkeiten zu entfalten und erfolgreich in ihrem späteren Leben zu sein.

Die Gesamtschule der Vielfalt

Die GE Halle ist eine inklusive Schule. Sie bietet eine Umgebung, in der alle Schüler:innen gleiche Chancen auf Bildung und persönliche Entwicklung haben, unabhängig von ihren individuellen Fähigkeiten, Bedürfnissen oder Hintergründen. Den Lehrenden ist es wichtig, das Selbstbewusstsein und die Lebenszuversicht der Schüler:innen zu fördern, indem sie die Stärken ihrer Schüler:innen hervorheben und sie bei Schwächen unterstützen. Sie legen Wert auf eine umfassende Bildung, die auf den Grundlagen der Kultur und Gesellschaft aufbaut, und stellen sicher, dass jedes Kind als eigenständige Individuum geschätzt und gefördert wird. Sie schaffen eine positive Lernumgebung, in der sich die Schüler:innen wohl fühlen und sich mit ihrer Schule identifizieren können. Die GE Halle bietet den Kindern besonders gute Voraussetzungen für Erfahrungen, Vorstellungen, Interessen, Gefühle, Fragen und Anregungen, damit sie selbstständig denken und aktiv und kooperativ tätig werden können.

Die GE Halle hat den Anspruch, den Schüler:innen eine umfassende Bildung zu ermöglichen. Dazu gehört sowohl die Vermittlung von fachlichem Wissen in verschiedenen Fächern als auch die Entwicklung von Methodenkompetenz, also den Fähigkeiten, sich Wissen selbstständig anzueignen und dieses auch anzuwenden.

Insgesamt ist es das Ziel der GE Halle, die Schüler:innen bestmöglich auf ihr weiteres Leben vorzubereiten und ihnen die Fähigkeiten und Kompetenzen mitzugeben, die sie für eine erfolgreiche Zukunft benötigen.

Darüber hinaus legt die GE Halle Wert auf die Förderung der persönlichen und sozialen Kompetenzen der Kinder. Hier geht es darum, dass die Schüler:innen lernen, sich selbst und ihre Stärken und Schwächen kennen zu lernen, eigene Ziele zu setzen und Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen. Zudem sollen sie lernen, respektvoll und kritisch miteinander umzugehen, Konflikte konstruktiv zu lösen und auch in Gruppen kooperativ zu arbeiten. Die GE Halle schafft durch ein vielfältiges Angebot an Erfahrungen, Vorstellungen, Interessen, Gefühlen, Fragen und Anregungen eine Umgebung, in der die Schüler:innen ihre eigene Persönlichkeit weiterentwickeln können. Dabei werden sie dazu ermutigt, selbstständig zu denken und eigene Ideen zu entwickeln. Zudem wird Wert darauf gelegt, dass die Schüler:innen aktiv und kooperativ tätig werden können, sei es durch Projekte, Gruppenarbeiten oder andere gemeinschaftliche Aktivitäten.

Die Gesamtschule als Gemeinschaft

Die GE Halle fördert die gegenseitige Unterstützung und den respektvollen Umgang miteinander. Jede:r Einzelne wird ermutigt, aktiv an Entscheidungsprozessen teilzunehmen und Verantwortung für ihre/seine Handlungen zu übernehmen. Durch diese Erfahrungen werden wichtige soziale Kompetenzen entwickelt und gestärkt.

Die GE Halle legt großen Wert darauf, dass alle Mitglieder ihre individuellen Unterschiede akzeptieren und wertschätzen. Diversität wird als Bereicherung angesehen und als Chance genutzt, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu inspirieren. Das gemeinsame

Zusammenleben in der GE Halle ist geprägt von friedlichem und rücksichtsvollem Verhalten. Konflikte werden respektvoll und konstruktiv gelöst, um ein harmonisches Miteinander zu ermöglichen.

Die GE Halle schafft somit eine Umgebung, in der jeder Einzelne seine Persönlichkeit entfalten und seinen eigenen Weg des Lernens gehen kann. Durch das Übernehmen von Verantwortung und die aktive Beteiligung am Gemeinschaftsleben werden wichtige Kompetenzen für das spätere Leben entwickelt und gefestigt.

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und der GE Halle ist von großer Bedeutung für eine umfassende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Eltern werden aktiv in den Prozess eingebunden und unterstützen die Schule durch ihre Mitarbeit in Arbeitsgemeinschaften und die Bereitstellung von Informationen aus ihrem Berufsalltag. Regelmäßige Kontakte zwischen Eltern und Schule fördern eine partnerschaftliche Atmosphäre und ermöglichen eine kontinuierliche Elternmitarbeit. Die Schulpflegschaft und der Förderverein dienen nicht nur ihren traditionellen Aufgaben, sondern sind auch Orte für einen konstruktiven Dialog zur Weiterentwicklung der Schule und zum Wohle der Schüler:innen. Eine dynamische Kommunikation zwischen Schule und Familie ist dabei eine wichtige Voraussetzung für eine gelungene Zusammenarbeit.

Die GE Halle als Teamschule - Lernen im Team

Die Zusammenarbeit im Team kann zu einer positiven Lernumgebung beitragen, in der Schüler:innen und Lehrer:innen voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen können. Durch das Zusammenwirken aller Beteiligten wird eine unterstützende Umgebung geschaffen, in der die individuellen Bedürfnisse und Potenziale jedes Einzelnen gefördert werden. Indem alle am Schulleben beteiligten Personen Verantwortung für den Lern- und Entwicklungsprozess jeder/s einzelnen Schüler:in übernehmen, wird der Fokus auf individuelle Förderung und Unterstützung gelegt. Dies kann dazu beitragen, dass alle Schüler:innen ihr volles Potenzial entfalten können. Wenn alle an einem Strang ziehen, können gemeinsame Ziele erreicht werden und eine starke Gemeinschaft entstehen.

Jahrgangsstufenteams

Das Jahrgangsstufenteam (bestehend aus den Klassenlehrkräften des Jahrgangs) arbeitet eng zusammen, um die optimale Unterstützung für die Schüler:innen zu gewährleisten. Neben der Planung von fachbezogenen Unterrichtseinheiten kümmert sich das Team auch um die Integration von fächerübergreifenden Themen, um den Schüler:innen eine ganzheitliche Bildung zu ermöglichen.

Das Lehrkräfteteam des Jahrgangs arbeitet auch beratend mit den Schüler:innen sowie deren Eltern. Es steht für Fragen und Anliegen zur Verfügung und unterstützt bei der individuellen Lern- und Laufbahnplanung. Durch die enge Zusammenarbeit innerhalb des Jahrgangsstufenteams wird eine kontinuierliche Begleitung der Schüler:innen gewährleistet und ein harmonischer Übergang von einer Klasse zur nächsten ermöglicht.

Jeder Jahrgang wählt eine/n Teamsprecher:in. Die Rolle der Teamsprecher:innen ist es, als Ansprechpartner:innen für die anderen Lehrkräfte im Jahrgangsteam zu dienen. Sie sind verantwortlich für die Organisation der regelmäßigen Teamsitzungen, bei denen wichtige

Themen besprochen und Entscheidungen getroffen werden. Zudem sind sie die Schnittstelle zwischen dem Jahrgangsstufenteam und der Abteilungsleitung. In den Teamsprecherrunden treffen sich die Teamsprecher:innen der verschiedenen Jahrgangsstufen mit der Abteilungsleitung, um die Arbeit innerhalb der Jahrgangsstufen zu koordinieren. Dabei werden beispielsweise Informationen über aktuelle Projekte, Fortbildungen oder organisatorische Angelegenheiten ausgetauscht. Die Teamsprecher:innen haben die Aufgabe, die Anliegen und Bedürfnisse ihres Jahrgangsteams zu vertreten und gemeinsam mit der Abteilungsleitung Lösungen zu erarbeiten.

Die Zusammenarbeit im Jahrgangsteam und in den Teamsprecherrunden ist von großer Bedeutung für eine effektive pädagogische Arbeit. Durch den regelmäßigen Austausch und die gemeinsame Planung können die Lehrkräfte ihre Arbeit besser koordinieren, Synergien nutzen und Probleme frühzeitig erkennen und lösen und so die Qualität des Unterrichts verbessern. In den Jahrgangsstufenteamsitzungen diskutieren und entscheiden die Lehrkräfte gemeinsam über pädagogische Grundlagen, wie beispielsweise Unterrichtsinhalte, Methoden, Lernziele und Bewertungskriterien. Dabei ist es wichtig, dass die Meinungen und Ideen aller Teammitglieder gehört werden und dass die Entscheidungen im Konsens getroffen werden. Die beschlossenen pädagogischen Grundlagen werden dann in den schulischen Gremien zur weiteren Diskussion und Beschlussfassung vorgelegt. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die Entscheidungen des Jahrgangsstufenteams von der gesamten Schule getragen werden und dass eine einheitliche Umsetzung gewährleistet ist.

Nach der Umsetzung der pädagogischen Grundlagen ist es ebenfalls wichtig, regelmäßige Evaluationen durchzuführen, um die Wirksamkeit der Maßnahmen zu überprüfen und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen. Dies kann beispielsweise durch Schülerfeedback, Unterrichtsbeobachtungen oder standardisierte Tests erfolgen. Durch diese systematische Vorgehensweise wird sichergestellt, dass die Umsetzung pädagogischer Grundlagen nicht allein von der individuellen Kompetenz der einzelnen Lehrkraft abhängt, sondern dass ein gemeinsames Verständnis und eine gemeinsame Arbeitsgrundlage in der gesamten Schule geschaffen werden.

Klassenteams

Die Sitzungen der Klassenteams (bestehend aus Klassen- und Fachlehrkräften einer Klasse) bieten die Möglichkeit, die Lernfortschritte und -bedürfnisse der einzelnen Schüler:innen zu besprechen und entsprechende Maßnahmen zu planen. Dabei können die Sonder- und Sozialpädagog:innen ihre Fachkenntnisse einbringen.

Die regelmäßigen Treffen und die enge Zusammenarbeit ermöglichen, dass die Lehrkräfte besser auf die Bedürfnisse der Schüler:innen eingehen und ihnen gezielt Unterstützung bieten können. Dabei steht nicht nur die fachliche Entwicklung im Fokus, sondern auch die soziale und emotionale Entwicklung. Relevante Informationen können leichter ausgetauscht werden und Absprachen über den Unterricht und die Fördermaßnahmen können effektiv getroffen werden. Auch die Planung und Umsetzung von fächerübergreifenden Projekten und Maßnahmen wird erleichtert, die sozialen Beziehungen werden gestärkt und es entsteht ein verlässliches Umfeld für die Schüler:innen.

Die Absprachen zwischen den Klassenleitungen sind daher ein wichtiges Instrument, um pädagogische Ziele wie individuelle Förderung und langfristige Begleitung der Schüler:innen zu erreichen.

Fachteams

Die Fachteams sind für die fachliche Weiterentwicklung des Unterrichts und die gemeinsame Planung von fachübergreifenden Projekten zuständig.

Zudem spielen die Fachteams eine wichtige Rolle bei der Auswahl von Lehrmaterialien und der Durchführung von fachspezifischen Fortbildungen für die Lehrkräfte. Die Zusammenarbeit zwischen den Fachteams und den Jahrgangsstufenteams ermöglicht eine ganzheitliche und kontinuierliche Entwicklung der schulinternen Curricula und stellt sicher, dass die verschiedenen Fachbereiche eng miteinander vernetzt sind. Die Fachteams arbeiten eng mit der Schulleitung (Didaktischen Leitung) und den anderen schulischen Gremien zusammen, um eine gemeinsame Vision und Ziele für die schulische Entwicklung zu erarbeiten und umzusetzen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Fachteams eine wichtige Rolle für die fachliche Weiterentwicklung und die Qualitätssicherung des Unterrichts an der GE Halle spielen. Sie tragen dazu bei, dass die Schüler:innen eine ganzheitliche Bildung erhalten und ihre Potenziale bestmöglich entfalten können.

Schüler:innenteams

Die Schüler:innen sollen lernen, in Teams zu arbeiten – um ihre Kooperationsfähigkeit zu fördern und sie zur Übernahme von Verantwortung in der Gemeinschaft anzuleiten. Ein wichtiger Bestandteil davon ist die heterogene Tischgruppe, die ein zentrales pädagogisches Element auf Klassenebene ist. Diese Gruppen werden sorgfältig zusammengestellt und sollen langfristig stabile Teams bilden, in denen die Kinder gemeinsam lernen können.

Die Schüler:innen werden dazu angeleitet, selbstständiger zu arbeiten und in kleinen Gruppen kooperativ und eigenverantwortlich zu agieren. Dabei lernen sie den Wert und die Notwendigkeit von Regeln kennen, entwickeln ein Gefühl für Gemeinschaft und erproben sich in der Lösung von Problemen gemeinsam.

Gleichzeitig werden grundlegende Techniken des individuellen, selbstgesteuerten Lernens geübt, wobei bewusst an die Erfahrungen aus der Grundschule angeknüpft wird. Dieser Ansatz soll den Schüler:innen helfen, ihre Selbstständigkeit und ihr eigenverantwortliches Handeln weiterzuentwickeln.

Schulleitungsteam

Ein weiteres Team an der GE Halle ist das Schulleitungsteam. In wöchentlichem Rhythmus tagt die Schulleitung zur Koordination und Abstimmung der organisatorischen und pädagogischen Arbeit.

Diese Teamarbeit ist beispielhaft für die weiteren Teams der Schule und zeichnet sich aus durch

- Kooperationsbereitschaft und –fähigkeit

- Offenheit
- Verantwortungsübernahme in besonderen Bereichen
- Übernahme verschiedener Funktionen
- Spezialisierung
- Arbeitsteilung
- Kritikfähigkeit
- Reflexion.

(Mit-)Arbeit an der Gesamtschule Halle

Vielseitigkeit des Lehrpersonals

Um die Anschlussfähigkeit in der Sekundarstufe II zu gewährleisten, aber auch um die Schüler:innen mit besonderem Unterstützungsbedarf gezielt zu fördern, ist das Lehrerkollegium der GE Halle differenziert zusammengesetzt.

Es gibt an der Schule Lehrer:innen mit der Ausbildung/den Ausbildungsschwerpunkten

- Förderschule
- Hauptschule/Realschule
- Gymnasium/Gesamtschule.

Die Zusammenarbeit von Kolleg:innen mit den verschiedenen Expertisen hat eine besondere Bedeutung, um die Integration von Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf zu gewährleisten.

Sie können die pädagogische Arbeit unterstützen, indem sie zum Beispiel bei der Erstellung eines Forder- und Förderkonzeptes für die Lernenden mitwirken. Dabei werden individuelle Ziele und Maßnahmen festgelegt, um den Bedürfnissen der Schüler:innen gerecht zu werden. Die Fachkolleg:innen unterstützen bei der Umsetzung dieser Maßnahmen, indem sie beispielsweise spezielle Unterrichtsmaterialien bereitstellen oder methodische Hinweise geben. Darüber hinaus helfen sie auch bei der Beratung der Lehrkräfte und anderen pädagogischen Fachkräften, indem sie ihr Fachwissen weitergeben und ihnen bei Fragen und Unsicherheiten zur Seite stehen. Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Fachkräften spielt eine wichtige Rolle, um eine gelungene Integration und bestmögliche Förderung der Schüler:innen zu erreichen.

Schüler:innenvertretung

Die Schüler:innen der GE Halle sollen frühzeitig an demokratischen Prozessen teilhaben. Durch den wöchentlich stattfindenden Klassenrat haben sie die Möglichkeit, ihre eigenen Belange zu besprechen und Lösungen zu erarbeiten. Durch die Mitwirkungsgremien der Schule haben sie außerdem die Chance, ihre Interessen und Forderungen weiterzutragen und dadurch die Entwicklung ihrer Schule aktiv mitzugestalten. Es ist sicherlich eine wertvolle Erfahrung für die Lernenden, frühzeitig zu lernen, wie sie ihre Interessen und Wünsche formulieren können und dass eine gute Zusammenarbeit im Team zu besonderen Erfolgen führen kann. Gleichzeitig lernen sie aber auch, dass es Grenzen bei der Durchsetzung eigener Interessen und Forderungen geben kann, was ein wichtiger Aspekt für das Verständnis demokratischer Prozesse ist. Insgesamt leistet diese Methode einen positiven Beitrag zur Entwicklung einer schülergerechten Schule.

Elternmitarbeit

Eine aktive Beteiligung der Eltern am Schulleben und eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus bringen eine Vielzahl von Vorteilen für die Schüler:innen mit sich. Denn eine enge Verbindung zwischen Eltern und Schule kann dazu beitragen, dass die Eltern sich stärker mit dem schulischen Leben ihrer Kinder identifizieren und sich für deren Bildung engagieren. Dies führt dazu, dass die Eltern mehr Interesse und Verantwortung für den schulischen Erfolg ihrer Kinder zeigen. Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule kann auch dazu beitragen, dass die Eltern besser über den Lernfortschritt und die Leistung ihrer Kinder informiert sind. Durch den regelmäßigen Austausch erkennen Eltern und Lehrkräfte gemeinsam die Bedürfnisse und Stärken der Schüler:innen und sie können entsprechende Unterstützung bieten. Darüber hinaus tragen Eltern durch ihre aktive Beteiligung am Schulleben dazu bei, dass die Schule die Bedürfnisse und Interessen der Schüler:innen besser verstehen und berücksichtigen kann. Eltern geben Feedback, bringen Ideen ein und beteiligen sich an Entscheidungsprozessen, um die Qualität der Bildung zu verbessern.

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule soll auch dazu beitragen, dass die Schüler:innen eine positive Einstellung zum Lernen entwickeln. Wenn Kinder spüren, dass ihre Eltern und Lehrkräfte sie unterstützen und an sie glauben, steigert dies ihr Selbstvertrauen und ihre Motivation, neue Dinge zu lernen und sich weiterzuentwickeln. Insgesamt trägt die Einbindung der Eltern in das Schulleben und die enge Kooperation zwischen Schule und Elternhaus dazu bei, dass sich Schüler:innen in einem positiven Lernumfeld befinden und ihr volles Potenzial entfalten können.

Lernen und Erziehen an der GE Halle *(siehe Erziehungskonzept)*

Die GE Halle hat das Ziel, ein Bildungsumfeld zu schaffen, in dem alle Kinder gemeinsam unterrichtet und optimal gefördert werden. Das pädagogische Tun der Schule zielt darauf ab, alle Begabungen der Kinder anzuerkennen und zu unterstützen, während individuelle Unterschiede berücksichtigt werden.

Bei der Erziehung in der Schule sind uns folgende Werte besonders wichtig:

Demokratie
Verantwortung
Selbstständigkeit und Teamfähigkeit

Das Lern- und Erziehungskonzept legt besonderen Wert auf die ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Es umfasst die kognitive, emotionale, soziale und kreative Entwicklung. Dies ist ein grundlegender Gedanke der GE Halle, der langfristig und konsequent umgesetzt werden soll. Das Ziel ist es, allen Kindern eine qualitativ hochwertige Bildung zu ermöglichen, unabhängig von ihren individuellen Merkmalen oder Bedürfnissen. Durch die Integration aller Schüler:innen in den Unterricht, wird ein Umfeld geschaffen, in dem die Vielfalt und Verschiedenheit der Kinder als Bereicherung angesehen wird. Es wird darauf geachtet, dass alle Kinder die bestmögliche Bildung erhalten und ihre Potenziale voll ausschöpfen können. Durch eine enge Zusammenarbeit und einen respektvollen Umgang miteinander strebt die GE

Halle an, dass alle Schüler:innen ihre individuellen Fähigkeiten und Potenziale entfalten können. Die Schüler:innen sollen befähigt werden, selbstständig und eigenverantwortlich zu handeln, kritisch zu denken und Probleme zu lösen. Dabei stehen sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen im Fokus.

Ein weiteres Ziel der GE Halle ist es, den Schüler:innen ein breites Spektrum an Bildungsinhalten zu vermitteln und sie auf die vielfältigen Anforderungen der modernen Gesellschaft vorzubereiten. Dazu gehört unter anderem die Förderung von Medienkompetenz (*siehe Medienkonzept*), interkultureller Kompetenz und sozialer Kompetenz.

Die Schule legt großen Wert darauf, dass die Schüler:innen ihre Lernprozesse aktiv gestalten können und ihre individuellen Interessen und Neigungen berücksichtigt werden. Dafür werden verschiedene Lernformen und -methoden eingesetzt, um den unterschiedlichen Lernbedürfnissen gerecht zu werden. (Beispiel: SegeL-Stunden)

Die GE Halle verfolgt außerdem das Ziel, die Schüler:innen zu selbstbewussten und verantwortungsbewussten Mitgliedern der Gesellschaft heranzubilden. Dazu gehört auch die Förderung von Toleranz, Respekt und Empathie. Die Schule legt großen Wert auf die Vermittlung von demokratischen Werten und fördert die Partizipation der Schülerinnen und Schüler an schulischen Entscheidungsprozessen. (*siehe Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*)

Schule der individuellen Förderung

Unabhängig von den Vorkenntnissen, der Sprache, dem kulturellen Hintergrund und dem Lerntempo erhalten alle Kinder und Jugendlichen der Schule die Unterstützung und Förderung, die sie benötigen, um eine optimale Ausgangsposition für ihre schulische und berufliche Zukunft zu erreichen. Es werden geeignete Maßnahmen ergriffen, um das Lernen und die Entwicklung jedes Kindes zu unterstützen, sei es durch zusätzliche Unterstützung, spezielle Programme oder die Anpassung des Unterrichts.

Die Schule legt Wert darauf, dass alle Schüler:innen in einer positiven Lernumgebung arbeiten können. Es wird ein respektvoller Umgang miteinander und eine Kultur der Vielfalt und Inklusion gefördert. Die Schüler:innen sollen sich in der GE Halle wohl und akzeptiert fühlen, unabhängig von ihren individuellen Merkmalen.

In der GE Halle ist es in der Regel nicht erforderlich, eine Klasse zu wiederholen, da die Schüler:innen bis zum 9. Jahrgang in den nächsthöheren Jahrgang übergehen. Die Schule reagiert flexibel und nachhaltig auf individuelle Leistungsschwierigkeiten und bietet eine individuelle Förderung an. Wenn Eltern den Wunsch haben, kann jedoch in Absprache mit dem Jahrgangsteam eine Wiederholung der Klasse für ein:e Schüler:in in Betracht gezogen werden. Das Übergangskonzept zielt darauf ab, den Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule, der GE Halle, für alle Beteiligten so reibungslos wie möglich zu gestalten. Dafür arbeitet die GE Halle eng mit den abgebenden Grundschulen zusammen.

Ein wichtiger Bestandteil des Übergangs ist die Einbeziehung der Eltern und Kinder. Ihnen werden frühzeitig Möglichkeiten geboten, die GE Halle kennenzulernen und sich mit dem Schulalltag vertraut zu machen. Die Eltern können sich damit einen Eindruck von der weiterführenden Schule verschaffen und besser entscheiden, ob die GE Halle die richtige Wahl für ihr Kind ist. Um einen optimalen Übergang an die GE Halle zu gewährleisten, ist eine enge Kooperation

mit den Grundschulen unverzichtbar. Die Grundschüler:innen und ihre Eltern lernen „ihre“ weiterführende Schule schon in der Grundschulzeit kennen. Es werden Grundschultage für die 3. Klassen als auch 4. Klassen der abgebenden Grundschulen angeboten. Mögliche Ängste und Unsicherheiten können so vermieden werden und Vertrautheit mit der Umgebung und den Menschen, die dort arbeiten, kann wachsen. Durch die enge Kooperation mit den Grundschulen können die Grundschullehrkräfte wichtige Informationen über die Schüler:innen weitergeben und den Übergang individuell begleiten.

Die zukünftigen Klassenleitungen der GE Halle werden intensiv und umfassend auf ihre Arbeit in der Klasse 5 vorbereitet. Dadurch sollen sie optimal auf die Bedürfnisse der Schüler:innen eingehen können. Durch diese ganzheitliche Begleitung des Übergangs sollen die Kinder bestmöglich in ihrem neuen schulischen Umfeld aufgenommen werden und sich schnell einleben können. Die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten ermöglicht, den Schulwechsel vorausschauend zu planen und pädagogisch verantwortungsvoll zu begleiten. Der Übergang wird so einfühlsam gestaltet und knüpft an grundschulspezifisches Lernen in heterogenen Lerngruppen optimal an.

Die Lehrkräfte unterstützen die Schüler:innen bei ihrer individuellen Lernentwicklung. Sie beobachten und diagnostizieren ihre Fortschritte und passen den Unterricht entsprechend an. Dabei wird berücksichtigt, dass jede Lerngruppe heterogen ist und unterschiedliche Bedürfnisse hat. Es wird also nicht erwartet, dass alle Schüler:innen zur gleichen Zeit das Gleiche tun und lernen.

Es gibt verschiedene Lernwege, Lernorte und Lernangebote, um den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden. Neben den grundlegenden gemeinsamen Lernerfahrungen können die Schüler:innen individuell auf ihrem eigenen Weg lernen. Die Lehrkräfte geben regelmäßig mündliche und schriftliche Rückmeldungen über die Lernentwicklung der Schüler:innen. Dazu gehören zum Beispiel die Lernentwicklungsgespräche an Eltern- und Schüler:innen-Sprechtagen. Diese Rückmeldungen enthalten detaillierte Informationen über das Verhalten, die Lernentwicklung, erzielte Lernerfolge und den festgestellten Förderbedarf. Dadurch erhalten sowohl die Schüler:innen als auch ihre Erziehungsberechtigten einen genauen Überblick über den Stand des Lernens und mögliche Unterstützungsmöglichkeiten.

Die inklusive Schule

Die Umsetzung der „UN-Konvention zur Inklusion in Schule“, der der Landtag NRW am 1. Dezember 2010 zugestimmt hat, bekräftigt den Rechtsanspruch auf Inklusion für Kinder. Dies bedeutet, dass die allgemeine Schule der bevorzugte Ort der Förderung ist. Eltern haben jedoch weiterhin die Möglichkeit, eine Förderschule für ihr Kind zu wählen. Das Hauptziel der Landesregierung NRW ist es, möglichst alle Kinder mit Behinderungen in das allgemeine Bildungssystem einzubeziehen. Damit soll den Schüler:innen in den Regelschulen das gemeinsame Lernen ermöglicht werden, unabhängig davon, ob sie gleiche oder unterschiedliche Bildungsziele haben.

Die Inklusion soll sicherstellen, dass Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf das individuelle Recht auf gleichberechtigten Zugang zum allgemeinen Bildungssystem haben. Dadurch soll ihnen eine selbstbestimmte und aktive Teilhabe an Bildung, Arbeit und gesellschaftlichem Leben ermöglicht werden. Die GE Halle verpflichtet sich diesem Ziel.

Die wohnortnahe Beschulung ermöglicht es den Schüler:innen, am sozialen Leben ihrer Gemeinde teilzunehmen und ihre Ressourcen und Stärken in ihrem gewohnten Umfeld einzusetzen. Dadurch kann auch der Aufbau von sozialen Beziehungen zu Gleichaltrigen erleichtert werden. Die Schüler:innen haben die Möglichkeit, Freundschaften zu schließen und ihre sozialen Kompetenzen zu entwickeln. Dies fördert eine inklusive Gesellschaft, in der jeder Mensch unabhängig von seinen individuellen Bedürfnissen geachtet und respektiert wird. Darüber hinaus ermöglicht die wohnortnahe Beschulung eine effektive Zusammenarbeit zwischen den Eltern, den Lehrkräften und den weiteren beteiligten Fachkräften. Durch regelmäßige Kommunikation und enge Zusammenarbeit können die Bedürfnisse der Lernenden bestmöglich erfüllt werden.

Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf erhalten gezielte Unterstützung, um ihren individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden. Dabei stehen ihnen unterschiedliche Fördermaßnahmen zur Verfügung, wie zum Beispiel Förderunterricht, Unterstützung durch eine Schulbegleitung oder die Integration in spezielle Förderschulen.

Um die bestmögliche Förderung für Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf zu gewährleisten, findet vor der Entscheidung über die geeignete Unterstützungsmaßnahme eine gründliche Einzelfallprüfung statt. Dabei werden verschiedene Aspekte berücksichtigt, wie zum Beispiel die Art des Förderbedarfs, die individuellen Fähigkeiten und Stärken der Schüler:innen sowie die Möglichkeiten und Ressourcen der Schule. Auf Basis dieser Einzelfallprüfung wird entschieden, welche Fördermaßnahmen und Unterstützungsangebote für die Schüler:innen geeignet sind. Um Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf die Chance zu geben, ein positives Selbstkonzept zu entwickeln, können folgende Maßnahmen ergriffen werden:

1. Individuelle Förderung: Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf haben unterschiedliche Bedürfnisse und Stärken. Daher ist es wichtig, sie individuell zu unterstützen und ihnen die nötige Unterstützung und Anpassungen bereitzustellen, damit sie erfolgreich lernen können.
2. Positive Verstärkung: Lob und Anerkennung für ihre Leistungen sind entscheidend, um das Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl der Schülerinnen und Schüler zu stärken. Durch ermutigende Worte und Belohnungen für ihre Bemühungen wird ihnen signalisiert, dass ihre Anstrengungen geschätzt werden.
3. Inklusives Schulumfeld: Es ist wichtig, dass Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in das Schulumfeld integriert werden, so weit wie möglich. Durch die Einbeziehung in gemeinsame Aktivitäten und Projekte können sie sich als wichtiger Teil der Schule fühlen und ihr Selbstbewusstsein stärken.
4. Förderung von Selbstreflexion: Schüler:innen sollten dazu ermutigt werden, über ihre Stärken, Schwächen und Fortschritte nachzudenken. Dies kann durch regelmäßige Feedbackgespräche, Selbstbewertungen oder das Führen eines Lerntagebuchs erfolgen. Durch die Reflexion über ihre eigene Entwicklung können sie ein besseres Verständnis ihrer Fähigkeiten entwickeln und ihr Selbstkonzept positiv beeinflussen.
5. Unterstützung bei der Bewältigung von Herausforderungen: Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf stoßen oft auf besondere Herausforderungen. Es ist wichtig, ihnen angemessene Unterstützung anzubieten, damit sie lernen, mit Schwierigkeiten umzugehen und durch die Überwindung von Hindernissen ihre eigenen Bewältigungsstrategien zu entwickeln. (*siehe Inklusionskonzept*)

Schüler:innen ohne sonderpädagogischen Förderbedarf können eine wichtige Rolle dabei spielen, ihre Mitschüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf zu unterstützen. Indem sie positive Vorbilder sind und eine freundliche, respektvolle und unterstützende Haltung zeigen, geben sie Lernanreize und tragen zur Motivation bei. Zusätzlich können sie ihren Mitschüler:innen auch dabei helfen, soziale und sprachliche Fähigkeiten aufzubauen, indem sie zum Beispiel gemeinsame Aktivitäten anbieten, bei Gruppenarbeit unterstützen oder bei der Kommunikation helfen. Diese Art der gegenseitigen Unterstützung und Inklusion innerhalb der Gruppe trägt insgesamt zu einem positiven Lernumfeld für alle Schüler:innen bei. Schüler:innen ohne sonderpädagogischen Förderbedarf lernen dabei Rücksichtnahme und den Aufbau positiver Verhaltensweisen gegenüber Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf. So können alle lernen, jeweils andere in ihrer Individualität zu akzeptieren und zu respektieren. Es ist eine Möglichkeit, eine inklusive Gemeinschaft aufzubauen, in der jede/r sich wertgeschätzt fühlt.

Das Ziel des gemeinsamen Unterrichts ist es, alle Schüler:innen bestmöglich zu fördern und ihre individuellen Bedürfnisse zu berücksichtigen. Die Förderschullehrkraft unterstützt dabei die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, indem sie ihnen zusätzliche Unterstützung anbietet und eng mit den Fachlehrkräften zusammenarbeitet. Diese haben ebenfalls eine wichtige Rolle im gemeinsamen Unterricht. Sie sind für die Planung und Durchführung des regulären Unterrichts zuständig und berücksichtigen dabei die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Bedürfnisse aller Schüler:innen. Sie arbeiten eng mit der Förderschullehrkraft zusammen, um den Unterricht so inklusiv wie möglich zu gestalten. Der gemeinsame Unterricht ist ein anspruchsvolles, aber auch bereicherndes pädagogisches Konzept, das Chancengleichheit und Teilhabe für alle Kinder ermöglicht.

Schule mit Leistungsanforderungen

Die Schüler:innen werden ermutigt, ihre individuellen Stärken und Begabungen zu erkennen und zu fördern. Dies geschieht durch eine Vielfalt von Aktivitäten und Projekten, die den Interessen der Kinder und Jugendlichen gerecht werden. Dabei wird auch Wert auf die Entwicklung von sozialen Fähigkeiten wie Teamwork, Entscheidungsfindung und Kompromissbereitschaft gelegt.

Die Schulsozialarbeiter:innen arbeiten eng mit den Schüler:innen zusammen, um Konfliktlösungsstrategien zu entwickeln und ihre Selbstbestimmung und Leistungsbereitschaft zu stärken. Die Schule legt Wert auf die Förderung der Argumentationsfähigkeit, Flexibilität, Reflexionsfähigkeit und Transferfähigkeit der Schüler:innen.

Durch die Anwendung auch von gymnasialen Standards werden alle Potentiale der Schüler:innen gefördert. Die Schule bietet Maßnahmen zur inneren und äußeren Differenzierung an, um unterschiedliche Leistungsstufen transparent zu machen.

Bausteine für den gymnasialen Standard an der GE Halle sind:

- das differenzierte Fächerangebot
- die individuellen Lernwege mit binnen- und außendifferenzierten Lerngruppen
- besondere Aufgabenformate für leistungsstarke Schüler:innen im Unterricht
- die Wahlmöglichkeiten zum Erlernen der zweiten und dritten Fremdsprache
- die inhaltliche Ausrichtung der Wahlpflichtfächer
- die Ausrichtung der Lehrpläne für die neunjährige Gesamtschule
- der Einsatz von Lehrkräften mit der Lehrbefähigung für die gymnasiale Oberstufe.

Schule als Lebens- und Erfahrungsraum

Die GE Halle möchte den Lernenden eine ganzheitliche Bildung ermöglichen, die über bloßen Wissenserwerb hinausgeht. Das Prinzip des Erfahrungslernens steht im Vordergrund, bei dem die Schüler:innen anhand von praktischen Erfahrungen lernen und nicht nur belehrt werden. Die Schule ist mit den entsprechenden Lerngelegenheiten ausgestattet und bietet den Kindern und Jugendlichen viele Freiräume, um ihre Erfahrungen zu machen.

Die GE Halle versteht sich als Teil der Gemeinde und bezieht bewusst die Umgebung, die Natur, die Kommune und die Region in ihren Unterricht ein. Sie unterstützt den Dialog mit den Grundschulen, lokalen Einrichtungen, Kirchen und Vereinen, Betrieben und Trägern der Jugendhilfe in Halle und arbeitet eng mit ihnen zusammen. Die Schüler:innen werden ermutigt, sich aktiv am kulturellen, sozialen, demokratischen und wirtschaftlichen Leben in Halle zu beteiligen. Dadurch wird die Schule zu einer mitgestaltenden Kraft in der Gemeinde. Insgesamt schafft die GE Halle eine lebendige Lernumgebung, in der Kinder und Jugendliche gerne leben und lernen. Sie ermöglicht den Schüler:innen wichtige Erfahrungen, die ihnen sonst vielleicht verwehrt bleiben würden.

Besonderes Augenmerk wird auf die Berufsvorbereitung gelegt, indem die Zusammenarbeit mit örtlichen Betrieben, Handwerksbetrieben und dem Handel gefördert wird. Dadurch erhalten die Jugendlichen frühzeitig Einblicke in verschiedene Lebens- und Arbeitsbereiche und werden umfassend auf das Leben nach der Schule, den Berufseinstieg oder weiterführende schulische Bildungswege vorbereitet.

Kooperationen mit außerschulischen Partnern

Die Kooperationen zwischen der GE Halle und den außerschulischen Partnern dienen dazu, den Schüler:innen verschiedene Möglichkeiten zu bieten, ihre sozialen Kompetenzen zu entwickeln und praktisch anzuwenden. Dies geschieht z. B. im Rahmen des Projekts Praxis LEBEN, bei dem die Schüler:innen die Chance haben, soziales Lernen aktiv zu erleben und soziale Rollen zu trainieren, um einen Beitrag für die Gemeinschaft leisten zu können.

Die Kooperationspartner umfassen Organisationen der Jugendhilfe, eine Musikschule, Sportvereine, die Kirchengemeinde sowie lokale Unternehmen aus Industrie, Handwerk und Dienstleistung. Durch die Zusammenarbeit mit diesen Partnern werden regelmäßige Angebote geschaffen, um eine kontinuierliche Unterstützung zu gewährleisten. Dadurch sollen sie wichtige soziale Fähigkeiten entwickeln. Die festen Strukturen und langfristigen Kooperationsverträge zwischen der GE Halle und den außerschulischen Partnern ermöglichen es den Schüler:innen, von der vielfältigen Expertise und den Ressourcen dieser Institutionen zu profitieren. Gleichzeitig können die Partnerorganisationen ihre Erfahrungen und Kompetenzen in die schulische Arbeit einbringen und so zu einem ganzheitlichen Bildungsangebot beitragen.

Erlernen von Kompetenzen

Soziale Kompetenz

Die GE Halle legt großen Wert auf eine gewaltfreie Atmosphäre an der Schule. Dies bedeutet, dass Mobbing und jegliche Form von Gewalt nicht toleriert werden. Die Schüler:innen werden

ermutigt, respektvoll miteinander umzugehen und Konflikte auf eine konstruktive Art und Weise anzugehen.

Die Schule bietet Trainings in gruppenbezogenen Kontexten an, z. B.

- soziales Kompetenztraining (siehe Soziales Lernen)
- Gewaltpräventionsprojekte
- Sozialpraktika
- Ausbildung der Schüler:innen als Schulsanitäter:innen, Sporthelfer:innen und Nachhilfecoches.

Teambildung und Konfliktlösungstrainings unterstützen die Schüler:innen dabei, ihre sozialen Fähigkeiten zu entwickeln und Konflikte auf eine friedliche Weise zu lösen. Zusätzlich zum sozialen Lernen bietet die GE Halle individuelles Coaching und Beratung in Problemsituationen an, um ihnen bei persönlichen Herausforderungen zu helfen. Dies kann beispielsweise bei schulischen Schwierigkeiten, persönlichen Problemen oder Entscheidungen über die weitere Bildung oder Karriere unterstützend sein. Darüber hinaus umfasst das Schulprogramm Projekte des sozialen Lernens wie "Zivilcourage" und "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage".

Insgesamt fördert die GE Halle die soziale Entwicklung und das Engagement für eine gerechte und gewaltfreie Gesellschaft.

Fachkompetenz

Der Unterricht an der GE Halle legt großen Wert auf das fachliche Lernen. Das Ziel ist es, den Schüler:innen strukturiertes und vernetztes Wissen, Können und Handeln in allen Fächern zu vermitteln. Hierfür werden die schulinternen Lehrpläne auf Basis der Bildungsstandards und Kernlehrpläne der Fächer entwickelt. Bei der Auswahl der Unterrichtsinhalte spielen Sinnhaftigkeit und Lebensweltbezug eine wichtige Rolle.

Die verbindlichen Inhalte der Fächer werden im Fachunterricht erarbeitet. Dabei werden verschiedene Lernformen genutzt, wie lehrgangsbezogenes Lernen, kooperative Lernformen und offene Lernangebote. Dies ermöglicht den Schüler:innen, auf unterschiedliche Weise zu lernen und ihr Wissen zu vertiefen.

Um das vernetzte Wissen zu fördern, werden bestimmte Fächer zu Lernbereichen zusammengefasst. Der Lernbereich "Naturwissenschaften" umfasst die Fächer Biologie, Chemie und Physik, während der Lernbereich "Gesellschaftswissenschaften" die Fächer Erdkunde, Geschichte, Politik und Wirtschaftslehre umfasst. Durch die Zusammenführung dieser Fächer werden Zusammenhänge und Bezüge zwischen den verschiedenen Wissensgebieten hergestellt. Insgesamt steht also das fachliche Lernen und der Aufbau von strukturiertem und vernetztem Wissen im Mittelpunkt des Unterrichts an der GE Halle.

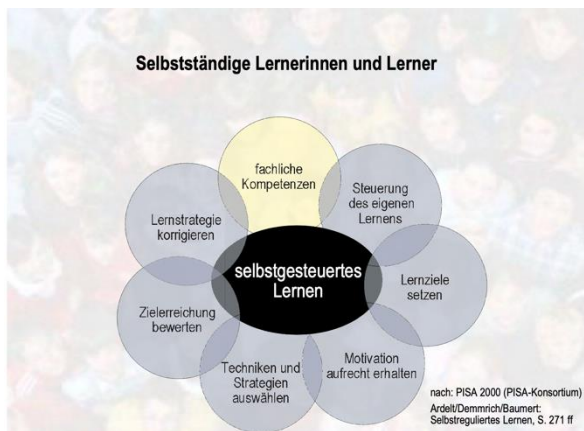
Methodenkompetenz

Es ist wichtig, dass Schüler:innen frühzeitig lernen, wie sie selbstständig und effektiv lernen können. Dazu gehören verschiedene Lern- und Arbeitstechniken sowie Strategien. In den Fachteams wird festgelegt, in welchen Fächern welche Techniken vermittelt werden sollen. Nach der Vermittlung üben die Schüler:innen dann in allen Fächern die sichere Anwendung der Strategien. Ein Beispiel hierfür ist die Vermittlung der 5-Gang-Lesetechnik im Fach Deutsch in der Klasse 5. Diese Technik wird dann in allen Fächern angewendet und geübt, um den Umgang mit unterschiedlichen Texten zu verbessern.

Selbstkompetenz

Die Schüler:innen sollen frühzeitig lernen, wie wichtig lebenslanges Lernen in unserer Gesellschaft ist. Hierbei ist es entscheidend, dass sie sich selbst motivieren können und Eigeninitiative ergreifen. Sie sollten in der Lage sein, sich eigene Ziele zu setzen, den Weg dorthin zu planen, sich selbst zu organisieren und schließlich ihre Zielerreichung zu überprüfen. Belastbarkeit und Teamfähigkeit spielen dabei eine große Rolle, da sie es ermöglichen, den eigenen Lern- und Entwicklungsprozess selbstgesteuert zu gestalten, sowohl mit klaren Rahmenbedingungen als auch mit festen Strukturen.

Selbstständiges Lernen in SegeL-Stunden



Von der Klasse 5 an haben die SegeL-Stunden an der GE Halle einen zentralen Stellenwert. Die SegeL-Stunden bieten eine individuelle Lernumgebung, in der Schüler:innen selbstständig arbeiten können. Die Fachlehrkräfte unterstützen sie dabei, indem sie Aufgaben und Materialien zur Verfügung stellen, den Fachunterricht integrieren und als Lernberater:innen fungieren. In diesen Stunden haben die Lernenden die Freiheit, ihre eigenen Interessen zu verfolgen und eigene Fragestellungen

zu entwickeln, anstatt nur vorgegebene Aufgaben abzuarbeiten. Dadurch wird sowohl leistungsstarken als auch leistungsschwachen Schüler:innen eine intensive Förderung ermöglicht. Die SegeL-Stunden dienen dem Üben, Wiederholen und Anwenden des Gelernten sowie der Einübung in das selbstständige Arbeiten. Es gibt keine Leistungserhebungen in diesen Stunden. Stattdessen bieten sich verschiedene differenzierende Aufgaben und Methoden an, um in Kleingruppen zu arbeiten. Die Aufgaben orientieren sich an den Kompetenzen der Kernlehrpläne und die Schüler:innen erarbeiten diese eigenständig nach Einweisung und Klärung mit den Lehrkräften. Dabei nutzen sie unterschiedliche Lernzugänge, die ihren individuellen Lernweisen entsprechen. Schwächere Schüler:innen können durch Basisaufgaben noch nicht Verstandenes nachholen, während komplexe, weiterführende Aufgaben leistungsstärkere Schüler:innen herausfordern und motivieren.

In diesen Stunden lernen die Schüler:innen also,

- den eigenen Lernprozess zu planen
- zu entscheiden, welche Hilfen sie benötigen
- sich selbst Ziele zu setzen
- geeignete Lernstrategien auszuwählen und dazu unterschiedliche Lernmedien zu nutzen
- den Erfolg ihrer Bemühungen selbst zu beobachten und zu bewerten.

Lern- und Erziehungsberatung

Die individuelle Lernberatung basiert auf verschiedenen diagnostischen Verfahren, die regelmäßig angewendet werden. Ein Beispiel für ein solches Verfahren ist der C-Test im Fach Deutsch, der standardisiert eingesetzt wird. Die Ergebnisse dieses Tests dienen als Grundlage für die individuelle Förderung der Schüler:innen, liefern aber auch Informationen über den Leistungsstand der gesamten Lerngruppe.

Weitere diagnostische Verfahren sind Klassenarbeiten, die Aufschluss über das Wissen und die Fähigkeiten der Schüler:innen geben und möglichen Förderbedarf aufzeigen. Zusätzlich werden von den Schüler:innen und Lehrkräften geführte kompetenzorientierte Checklisten genutzt. Diese berücksichtigen auch fachunabhängige Kompetenzen.

Gemäß SchulG NRW §1³ haben die Schüler:innen ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung. Ziel von Beratung ist, erfolgreiches Lernen und Bildung für alle zu ermöglichen, wobei die besonderen individuellen Möglichkeiten jedes Einzelnen zu beachten sind. Beratungsgespräche sind dabei ein wichtiger Bestandteil der Aufgabe, eine möglichst optimale individuelle Förderung der eigenen Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden zu ermöglichen. Alles pädagogische Handeln (Interventionen, Präventionen) orientiert sich an diesem gemeinsamen Ziel. Die Beratung bietet Unterstützung dabei, den Einzelnen oder die Gruppe zu befähigen, dieses oberste Ziel von Schule nicht aus dem Blick zu verlieren.

Die Schüler:innen-Sprechtage

Eine wichtige Rolle spielt dabei der einmal im Jahr stattfindende Schüler:innensprechtage zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres. Hier finden Gespräche zwischen den Klassenlehrkräften und den Schüler:innen ihrer Klasse statt. Die Klassenlehrkräfte (KL, Sek I) und die Beratungslehrkräfte (BL, Sek II) sind die wichtigsten Beratungspersonen für unsere Schüler:innen und deren Eltern. Sie sind in allen wesentlichen Bereichen der Schule, des Unterrichts und der persönlichen Belange erste Ansprechpartner:innen. Sie haben die intensivsten Kontakte und die größte Nähe zu den Schüler:innen und deren Eltern ihrer Klasse / ihrer Stufe. Sie wissen um besondere Stärken und Schwächen ihrer Schüler:innen. Sie begleiten sie in der Sekundarstufe I (bzw. in der Sekundarstufe II) während der ganzen Schullaufbahn.

Der Schüler:innen-Sprechtage

- bietet viel Qualitätszeit für die einzelnen Schüler:innen, in individuellen Gesprächen über ihre Fortschritte und Schwierigkeiten nachzudenken,
- bietet neben der Zeit für die Vereinbarung individueller Lernziele auch Zeit für persönliche Sorgen und Wünsche der Schüler:innen (z.B. ihre besonderen Interessen, die

³ Schul-G NRW, §1(1): Recht auf Bildung, Erziehung und individuelle Förderung

Verbesserung der Noten, das Klassenklima, Erfreuliches oder Trauriges im Schulalltag etc.),

- ermöglicht den Schüler:innen, Lob und Würdigung seitens der KL/BL für bereits erreichte Entwicklungsziele und Stärken zu erfahren,
- bietet den Schüler:innen die Möglichkeit, über ihr Lern- und Arbeitsverhalten zu reflektieren und eine Rückmeldung durch die KL/BL zu erhalten,
- trägt zur Stärkung der Kompetenz zur Selbsteinschätzung sowohl im fachlichen wie im sozialen Bereich bei,
- soll eine kontinuierliche Veranstaltung sein, in der die Schüler:innen Ziele für ihre weitere Schullaufbahn formulieren.

Die Elternsprechtage

Um den Lernfortschritt und die weitere Entwicklung der Schüler:innen zu besprechen, finden in regelmäßigen Abständen Lernberatungsgespräche statt. Dabei nehmen Lehrkräfte, Lernende sowie Eltern teil. Auch in diesen Gesprächen wird über den Leistungsstand der Schüler:innen gesprochen und gemeinsam überlegt, wie die weitere Entwicklung unterstützt werden kann. Dabei wird die Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen wie Jugendhilfeträgern, Schulpsychologie, Vereinen und Kirchen unterstützt. Eine enge Zusammenarbeit mit den Schulsozialpädagog:innen spielt dabei eine wichtige Rolle. In Konferenzen und Teamsitzungen besprechen und beschließen die Pädagog:innen, wie Werte und Normen den Lernenden im Unterricht, in Projekten und im Schulalltag vermittelt werden sollen. Sie zeigen ihnen Entwicklungsmöglichkeiten auf und verdeutlichen Grenzen. Schriftliche Vereinbarungen zwischen Schüler:innen, Eltern und Pädagog:innen stellen sicher, dass die vereinbarten Erziehungsziele erreicht werden können. Durch diese intensive Kommunikation erfahren die Schüler:innen, dass jeder Einzelne wertgeschätzt wird.

Leistungsbewertung an der Gesamtschule Halle

Kompetenz- und förderorientierte Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schüler:innen Aufschluss geben; sie soll auch Grundlage für die weitere Förderung der Schüler:innen sein². Da zudem jedes Kind an der Gesamtschule Halle das Recht auf individuelle Förderung besitzt³, ist es

² Schul-G NRW, §48(1): Grundsätze der Leistungsbewertung

³ Schul-G NRW, §1(1): Recht auf Bildung, Erziehung und individuelle Förderung

unerlässlich, geeignete, auf das Kind bezogene Bewertungskriterien zu finden. Dementsprechend ist es zwingend notwendig, Aufgaben in allen Fächern möglichst oft zu differenzieren, vor allem im Bereich des Fachunterrichtes, der Klassenarbeiten, der Segel-Arbeit. Diese innere Differenzierung entspricht einem pädagogischen Leistungsbegriff, welcher eine ermutigende und zugleich fordernde und fördernde Erziehung in den Mittelpunkt unterrichtlicher Zusammenhänge setzt.

Des Weiteren beinhaltet die Leistungsbewertung eine nicht zu unterschätzende Rückmeldefunktion für die Schüler:innen, welche durchaus den beabsichtigten Funktionen des Anreizes sowie der Motivation darstellt.

Kernaufgabe der GE Halle ist es, jedem Kind die optimale Entwicklung seiner Kompetenzen zu ermöglichen. Grundvoraussetzung dafür ist der Aufbau von Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit, um Sicherheit im eigenen Handeln zu erlangen. Dies geschieht durch die Entwicklung eines angemessenen Selbstbeurteilungssystems in Auseinandersetzung mit eigenen und äußeren Maßstäben.

An der GE Halle entfällt der Zwang zur frühzeitigen Selektion. Die Versetzung ist der Regelfall. Beurteilung findet somit im Dienste des Lernens statt. Sie ist eine förderorientierte und lernbegleitende Beurteilung, die selbstständiges und selbstverantwortliches Lernen ermöglicht. *(siehe Leistungskonzepte der einzelnen Fächer)*

Der organisatorische Rahmen der Gesamtschule Halle

Die GE Halle bietet als Schule der Sekundarstufen I und II Unterricht in den Jahrgangsstufen 5 – 10 bzw. in der Einführungsphase und den Qualifikationsphasen 1 u.2 an.

Aufbau der Gesamtschule



Mit Schwerpunkten der Arbeit in den verschiedenen Jahrgängen

Sekt Stufe II	Q2	Übergang in die Gymnasiale Oberstufe					Ganztag • Förder-/ Förderunterr. • SegeL • Profil – AG • Zwei KL	Profile/ Auszeich- nungen • Praxis Leben • Ausbau Roboter- zentrum • SoR SmC	
	Q1	Hauptschulabschluss nach Klasse 10 (HA 10)	Mittlerer Schulabschluss Schulabschluss (FOR)	Mittlerer Schulabschluss m. Qual.-vermerk (FOR Q)					
Sekt Stufe I	EF						Soziales Lernen • Kennen- lern- tage • Klassenrat • Klassenfahrt • Präventions- projekte	• MINT- freundliche Schule • Partner- schule des Fußballs • Koopera- tionen mit Koyo und Hörmann	
	10	Wahl- pflicht- bereich	Fach- leistungs- differen- zierung	Zusätz- liche Fremd- sprache	Fach- leistungs- differen- zierung: D, Ph	Unterricht im Klassen- verband			Qualifizierung • Berufsorientierung • Praktikum • Ergänzungsstunden zur Berufs- und Lebensplanung
	9	AL,	Englisch Mathe	Latein	Unterricht im Klassenverband	Unterricht im Klassenverband			Erste Profilbildung • Differenz. nach Leistung (E, M) und Neigung (WP) • Projekte zur Lebensplanung
	8	DG,							
	7	NW F, S	Unterricht im Klassenverband		Unterricht im Klassenverband				Orientierung • Bildung Klassengemeinschaft • Ausbau Stärken, Abbau Schwächen • Erkennen eigener Interessen, Neigungen u. Fähigkeiten
	6	Unterricht im Klassenverband							
5	Unterricht im Klassenverband								

Abschlüsse und Berechtigungen

Der Unterricht der Klassen 5 bis 10 und den Phasen der Sekundarstufe II orientiert sich an den Bildungsstandards und den Lehrplänen der Gesamtschule bzw. der Gymnasialen Oberstufe.

Am Ende der Klasse 10 finden die zentralen Abschlussprüfungen des Landes NRW statt. Die GE Halle vergibt alle Abschlüsse und Berechtigungen der Sekundarstufen I und II, die in Förderschulen, Gesamtschulen, Gymnasien, Hauptschulen, Realschulen und Sekundarschulen vergeben werden:

Erster Bildungsabschluss (Hauptschulabschluss) nach Klasse 9

Erster Erweiterter Bildungsabschluss (Hauptschulabschluss) nach Klasse 10

Mittlerer Bildungsabschluss (Fachoberschulreife)

Mittlerer Bildungsabschluss mit Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe

Schulischer Teil der Fachhochschulreife nach der Klasse 12 (Qualifikationsphase 1)

Allgemeine Hochschulreife nach der Klasse 13 (Qualifikationsphase 2)

Die Abschlussbedingungen sind in der Verordnung über die Ausbildung und die Abschlussprüfungen in der Sekundarstufe I (APO-S I und APO- GOST) vom 29.04.2005 (zuletzt geändert durch Verordnung vom 31.01.2007) festgelegt.

Die GE Halle ist in der Sek I vierzünftig angelegt. Eine möglichst heterogene Zusammensetzung der Klassen wird angestrebt. Zudem wird bei der Zusammensetzung der Klassen ein Gleichgewicht zwischen Mädchen und Jungen angestrebt. Bei Anmeldezahlen, die die vorhandene Kapazität überschreiten, gelten die Auswahlkriterien in der folgenden Rangfolge: Anmeldungen aus Halle haben Vorrang; bei den auswärtigen Anmeldungen entscheidet das Los.

Die Sek II ist zweizünftig ausgelegt. Sie bietet Unterrichtsfächer in der **gymnasialen Oberstufe** in drei Aufgabenfeldern:

- dem sprachlich-literarisch-künstlerischen
- dem gesellschaftswissenschaftlichen
- dem mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bereich.

In jeder Schullaufbahn muss jedes der drei Aufgabenfelder durchgängig bis zum Abschluss der gymnasialen Oberstufe einschließlich der Abiturprüfung repräsentiert sein. Kein Aufgabenfeld kann abgewählt oder zugunsten eines anderen ausgetauscht werden. Durch diese Regelungen und die übrigen Pflichtbindungen wird eine vertiefte Allgemeinbildung für alle Schüler:innen gesichert. Um den Lernenden in der Sek II ein erweitertes Fächerspektrum anzubieten, kooperiert die Gesamtschule Halle mit dem Kreisgymnasium Halle. (siehe Kooperationsvereinbarung)

Organisation des Ganztags

Die GE Halle hat einen gebundenen Ganzttag, was bedeutet, dass an drei Tagen verpflichtender Nachmittagsunterricht stattfindet.

Als Ganzttagsschule gibt es an der GE Halle eine Reihe von Angeboten, um den Schultag sinnvoll zu rhythmisieren. Dazu gehören auch gestaltete Pausenzeiten. Die 60-minütige Mittagspause dient der gemeinsamen Erholung. Zum einen bietet sie die Möglichkeit, in der schuleigenen Mensa zu essen. Darüber hinaus bietet sie eine Reihe von attraktiven Mittagsangeboten, die zu sinnvoller Freizeitgestaltung einladen (z. B. Offene Schüler:innen-Bibliothek, Sportgeräteausrüstung durch die Sporthelfer:innen, Angebote im Bereich Malen, Basteln und Musizieren.). Zu den Ganztagsangeboten gehören auch die verpflichtenden Arbeitsgemeinschaften, die in den JGG 5 (1. Halbjahr), 6 (2. Halbjahr) und 7 (ganzjährig) angeboten werden. Auch hier gibt es vielfältige Angebote aus den Bereichen Musik, Sport und Kunst. Die Gestaltung der Mittagsangebote und der Arbeitsgemeinschaften wird in besonderem Maße von außerschulischen Mitarbeiter:innen (aus Musikschule und Sportvereinen) wie von Eltern erweitert und unterstützt.

Der Tagesrhythmus im Überblick:

Stundenplan einer 5. Klasse



	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	Unterrichtsbeginn täglich um 07:50 Uhr				
1	SegeL	Klassenrat	SegeL	SegeL	Mathematik
2	Deutsch		Englisch	Gesellschaftslehre	
	1. Pause: 09:20 – 09:45 Uhr				
3	Sport	Englisch	Mathematik	Deutsch	Englisch
4					Sport
	1. Pause: 11:15 – 11:35 Uhr				
5	Hauswirtschaft oder Technik	Naturwissen- schaften	Deutsch	Kunst	Musik
6			Naturwissenschaften		
7	Mittagspause: 13:05-14:00 Uhr		Mittagspause: 13:05-14:00 Uhr	Mittagspause: 13:05-14:00 Uhr	
8	Profil-AG		Gesellschaftslehre	Religion, Islamische	
9				Religion oder Praktische Philosophie	
	Montag, Mittwoch und Donnerstag – Unterrichtsende: 15:30 Uhr				
	Dienstag und Freitag: 13:05 Uhr				

Das Fächerangebot

In der GE Halle werden verschiedene Fächer angeboten, darunter Deutsch, Englisch, Mathematik, weitere Fremdsprachen, Sport, (islamische) Religionslehre, praktische Philosophie, Kunst und Musik. Die Fachbereiche Arbeitslehre, Gesellschaftswissenschaften und Naturwissenschaften werden integriert und koordiniert unterrichtet.

Das fachliche Lernen weist je nach Fach Unterschiede in Struktur, Arbeitsformen und Formen der Leistungsbewertung auf. Ein zentraler Fokus liegt auf der individuellen Förderung der Schüler:innen. Neben dem Fachunterricht wird dies insbesondere auch in den Profilanangeboten (MINT, Sprache, Kunst/Gestalten), den Wahlpflichtbereichen, der Projektarbeit und dem SegeL-Angebot berücksichtigt.

Im Fachunterricht verfolgt die GE Halle für ihre Schüler:innen als Ziele

- fachliche und methodische Planungskompetenz
- Selbsttätigkeit und Eigenverantwortlichkeit
- Förderung überfachlicher Kompetenzen wie Team- und Kommunikationsfähigkeit
- Anstrengungsbereitschaft auf dem jeweiligen Leistungsniveau.

Um diese Ziele zu erreichen, fördert die Schule

- anwendungsbezogenen Unterricht
- Handlungsorientierung (Lernen mit Kopf, Herz und Hand)
- authentische Lernsituationen in der Schule und an außerschulischen Lernorten.

Der Fachbereich Arbeitslehre beinhaltet die Inhalte der Fächer Technik und Hauswirtschaft. Hier liegt der Fokus auf der Ausbildung praktischer Fähigkeiten, um die Schüler:innen auf Ausbildung und Beruf vorzubereiten. Es werden beispielsweise handwerkliche Fertigkeiten vermittelt sowie Kenntnisse im Bereich Haushaltsführung und -management.

Die Gesellschaftswissenschaften befassen sich mit Themen aus den Bereichen Geschichte, Politik, Erdkunde und Wirtschaft. Hier werden Zusammenhänge und Entwicklungen in der Gesellschaft behandelt und analysiert. Die Schüler:innen lernen, über räumliche und zeitliche Grenzen hinweg zu denken und können sich durch projektorientierte Arbeit aktiv mit den Inhalten auseinandersetzen. Besonders wichtig ist dabei auch der Blick auf aktuelle gesellschaftliche und politische Ereignisse. Dadurch können die Schüler:innen ein Bewusstsein für die aktuellen Geschehnisse in ihrer Umwelt entwickeln und lernen, diese kritisch zu reflektieren. Dies fördert ihre politische Bildung und ermöglicht es ihnen, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung von wirtschaftlichen Kenntnissen. Angesichts der Bedeutung wirtschaftlicher Zusammenhänge in unserer globalisierten Welt ist es wichtig, dass Schüler:innen ein grundlegendes Verständnis für wirtschaftliche Abläufe und Prinzipien entwickeln. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, ökonomische Entscheidungen zu treffen und wirtschaftliche Entwicklungen zu interpretieren.

Der integrierte Unterricht der genannten Fächer ermöglicht es den Schüler:innen somit, ein breites Spektrum an Wissen und Kompetenzen zu erwerben. Sie lernen, gesellschaftliche, politische, räumliche und wirtschaftliche Zusammenhänge zu verstehen und können dieses Wissen auch praktisch anwenden. Dies bereitet sie darauf vor, in einer komplexen und sich ständig verändernden Welt zu bestehen und aktiv an der Gestaltung der Gesellschaft teilzuhaben.

Die Naturwissenschaften umfassen die Fächer Biologie, Chemie und Physik. Hier werden naturwissenschaftliche Zusammenhänge erforscht und experimentell untersucht. Durch die integrierte und koordinierte Unterrichtung dieser Fachbereiche wird eine ganzheitliche Bildung angestrebt, die Schüler:innen verschiedene Kompetenzen vermittelt und sie auf ihre zukünftige Ausbildung und Berufstätigkeit vorbereitet. Im 5. und 6. Jahrgang lernen die Schüler:innen die Grundlagen der Biologie, Chemie und Physik. Der naturwissenschaftliche Unterricht ist so gestaltet, dass er auf die Erfahrungswelt der Schüler:innen aufbaut und ihnen ermöglicht, naturwissenschaftliche Phänomene ganzheitlich zu erfassen.

Im Fach Biologie werden grundlegende Kenntnisse über Pflanzen, Tiere und den menschlichen Körper vermittelt. Die Schüler:innen lernen beispielsweise über den Aufbau und die Funktionen verschiedener Organe, den Kreislauf des Lebens und die Bedeutung des Umweltschutzes. Im Fach Chemie stehen die Eigenschaften, Reaktionen und Stoffe im Mittelpunkt. Die Schüler:innen lernen beispielsweise, wie man Stoffe voneinander trennen und wie man chemische Reaktionen beschreiben kann. Auch einfache experimentelle Untersuchungen gehören zum Unterricht. Im Fach Physik werden grundlegende Konzepte wie Energie, Kraft, Bewegung und Elektrizität behandelt. Die Schüler:innen lernen beispielsweise, wie man einfache physikalische Phänomene erklären kann, wie man Kräfte berechnet und wie elektrische Stromkreise aufgebaut sind.

Ab dem 7. Jahrgang werden die Fächer Biologie, Chemie und Physik nacheinander unterrichtet. Dies ermöglicht den Schüler:innen eine vertiefte Auseinandersetzung mit den einzelnen Naturwissenschaften und eine weiterführende Beschäftigung mit den jeweiligen Inhalten.

Fremdsprachenfolge

Die Schüler:innen lernen an der GE Halle als erste die aus der Grundschule weitergeführte Fremdsprache Englisch. Ab der 7. Jahrgangsstufe können sie im Wahlpflichtbereich Französisch oder Spanisch als weitere Fremdsprache wählen. Ab Klasse 9 können sie mit Latein eine dritte Fremdsprache belegen. Ab der Einführungsphase haben sie die Möglichkeit, Spanisch zu wählen, um die Voraussetzungen für den Abschluss der Allgemeinen Hochschulreife zu schaffen.

Differenzierungsangebote

Fachdifferenzierung ab Klasse 7

Die GE Halle wird allen Schüler:innen mit ihren individuellen Begabungs- und Neigungsschwerpunkten gerecht. Dazu reagiert sie auf die unterschiedlichen Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Angeboten.

Neben den differenzierten Angeboten in den Wahlpflichtbereichen, in den SegeL-Stunden sowie den vielfältigen binnendifferenzierenden Maßnahmen im Fachunterricht gibt es an der GE Halle eine auf die Abschlüsse bezogene Leistungsdifferenzierung in zwei Niveaus (Erweiterungs- und Grundkurse) für die Fächer Englisch, Mathematik (ab der Jahrgangsstufe 7) Deutsch und Physik (ab der Jahrgangsstufe 9). Die Entscheidung über die Einmündung in die jeweilige Leistungsgruppe trifft die Zeugniskonferenz der Klasse in enger Beratung mit Schüler:innen und Eltern. Diese Entscheidung wird in den folgenden Zeugniskonferenzen überprüft.

Der Wahlpflichtunterricht

Ein wichtiges Element der Differenzierung und individuellen Laufbahn ist der Wahlpflichtbereich. Im Wahlpflichtbereich (Klasse 7-10) wählen die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern am Ende des 6. Schuljahres nach Beratung durch die Lehrkräfte aus folgenden Lernbereichen:

- Arbeitswelt und Wirtschaft
- Französisch
- Spanisch
- Informatik
- Naturwissenschaften

Mit der Entscheidung für ein Wahlpflichtfach, das ihren Neigungen entspricht, bilden die Schüler:innen einen weiteren Schwerpunkt in ihrer Schullaufbahn. (*siehe Heft zum Wahlpflichtbereich*)

Ein weiterer Bereich, in dem die Schüler:innen ihren Neigungen / Fähigkeiten entsprechend einen Kurs wählen, ist der Bereich der Ergänzungsstunden in den Jahrgängen 9 und 10. Ergänzungsstunden sind Unterrichtsstunden, in denen die Schüler:innen aus einem breitgefächerten Kursangebot wählen müssen. Die Kurse sind inhaltlich an unterschiedliche Schulfächer angebunden. Sie erfüllen unterschiedliche Ansprüche, indem sie

- eine Orientierung in der Berufswelt ermöglichen, berufsvorbereitend wirken,
- persönliche Interessen wecken und fördern,

- auf die Oberstufe vorbereiten,
- im besonderen Maße praktische Tätigkeiten anbieten,
- die Selbstständigkeit der Schüler:innen fördern,
- verstärkt Informationen und Lernsituationen außerhalb der Schule anbieten.

Außerschulische Lernorte

Außerschulische Lernorte bieten den Schüler:innen die Möglichkeit, den Unterrichtsstoff in einem realen Kontext zu erleben und anzuwenden. Diese Orte können das Verständnis für bestimmte Themen vertiefen und den Schüler:innen ermöglichen, ihr Wissen praktisch anzuwenden. (*siehe Kooperation mit Oerlinghausen*). Durch den Besuch außerschulischer Lernorte können die Schüler:innen auch verschiedene Fächer miteinander verbinden. Beispielsweise können sie durch den Besuch eines Museums sowohl Geschichts- als auch Kunst- oder Naturwissenschaften-Themen erforschen. Außerdem bieten außerschulische Lernorte den Schüler:innen die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in einem authentischen Umfeld weiterzuentwickeln. Sie können beispielsweise ihre Sozialkompetenzen durch Gruppenarbeit oder ihre Kommunikationsfähigkeiten durch Interaktion mit Expert:innen vor Ort stärken.

Die Einbindung außerschulischer Lernorte in den Unterricht soll den Schüler:innen eine Abwechslung vom klassischen Klassenzimmer bieten und ihr Interesse am Lernen steigern. Es kann auch dazu beitragen, dass sie den Unterrichtsstoff besser verstehen und langfristig behalten.

Insgesamt sind außerschulische Lernorte eine wertvolle Ergänzung zum traditionellen Unterricht sein und bieten den Schüler:innen vielfältige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Dabei können Zeitrahmen von einer Unterrichtseinheit bis zu einem/mehreren Unterrichtstag/en in Anspruch genommen werden. Die nachfolgend genannten Bereiche sind Beispiele, in denen pädagogisch vorbereitete Besuche oder Erkundungen von außerschulischen Lernorten möglich sind:

Altenheime

Bildungseinrichtungen (Kitas, Grundschulen, Schulen der Sek II, etc.)

Institutionen und Organisationen mit Angeboten für Jugendliche

Kultureinrichtungen

Landwirtschaftliche Betriebe mit einer speziellen Ausrichtung

Museen in der Umgebung

Naturschutzzentren

Örtliche Handwerks- und Handelsbetriebe und Industrieunternehmen

Soziale und kirchliche Einrichtungen

Spezielle Freizeitangebote

Technik-Lernorte (Industriekulturen, Freilichtmuseen zum Selbsterleben und Selbsterforschen)

Temporäre oder Dauerausstellungen

Theaterangebote

Tierparks

Umweltzentren

Außerschulische Expert:innen z. B. im Bereich der Berufsorientierung sind eine wertvolle Ergänzung für den Schulalltag. Durch ihre Berichte über ihre Berufsfelder und das Einbringen spezifischer Fachkompetenz können sie den Schüler:innen einen praxisnahen Einblick in verschiedene Bereiche geben.

Die GE Halle hat enge Kooperationen mit außerschulischen Partnern geschaffen, um diese Expert:innen in den Schulalltag einzubinden (*siehe Kooperation mit ansässigen Betrieben*). Gemeinsame Aktivitäten und der regelmäßige Austausch sind fester Bestandteil des Schullebens. Dadurch wird den Schüler:innen ermöglicht, von den Erfahrungen und dem Fachwissen der Expert:innen zu profitieren und einen realitätsnahen Einblick in verschiedene Berufsfelder zu erhalten. Diese Zusammenarbeit zwischen Schule und außerschulischen Partnern kann den Lernprozess bereichern und den Lernenden helfen, ihre Interessen und Fähigkeiten besser zu erkennen und zu entwickeln.

Berufsorientierung und Praktika

Die GE Halle legt großen Wert darauf, dass ihre Schüler:innen eine fundierte berufliche Orientierung erhalten. Dazu werden verschiedene Maßnahmen und Aktivitäten angeboten, um sie bei der Entscheidungsfindung zu unterstützen.

Ein wichtiger Bestandteil der beruflichen Orientierung an der GE Halle ist die Berufsvorbereitung, bei der die Schüler:innen Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder erhalten. Dies erfolgt durch Betriebsbesichtigungen, Praktika oder auch durch die Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen und Institutionen. (*siehe Berufsorientierungskonzept*)

Darüber hinaus werden auch Berufsinformationsveranstaltungen und Berufsberatungen angeboten, bei denen die Schüler:innen Informationen über verschiedene Berufe erhalten und sich mit Expert:innen austauschen können. Dies ermöglicht ihnen, ihre eigenen Interessen und Fähigkeiten besser einzuschätzen und somit eine fundierte Berufswahlentscheidung zu treffen.

Die GE Halle unterstützt die Schüler:innen zudem bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und bereitet sie auf Vorstellungsgespräche vor. Dies erfolgt in Zusammenarbeit mit Lehrkräften und externen Expert:innen, um den Schüler:innen bestmögliche Unterstützung zu bieten.

Die berufliche Orientierung an der GE Halle ist somit ein wichtiger Bestandteil der Schulausbildung und bereitet die Schüler:innen optimal auf ihre berufliche Zukunft vor. Die Schule legt großen Wert darauf, dass ihre Absolvent:innen gut informierte und selbstbewusste Entscheidungen treffen können und somit erfolgreich in ihre berufliche Laufbahn starten können.

Eine besondere Gelegenheit, um Berufe und Berufsfelder kennen zu lernen, erhalten die Schüler:innen an verschiedenen Praxis-Tagen, wie z. B. einem Parentsday in Klasse 7, dem Girls- and Boysday in Klasse 8, den zwei 14-tägigen Praktika in der Klasse 9. Eine weitere Gelegenheit bietet das Projekt Praxis LEBEN in Jahrgang 8 und auch das Berufsorientierungsbüro mit dem Übergangcoach ist eine wichtige Säule der Berufswahlvorbereitung an der GE Halle.

Dieses Schulprogramm wurde auf der Lehrkräftekonferenz am 11.Juni.2024 und auf der Schulkonferenz am 18. Juni 2024 verabschiedet.

Datum: 20.06.2024

Unterschrift der Schulleitung: